

Erste Pläne für die Schule der Zukunft

Neue Grundschule Bredenbeck: Beratungsgesellschaft stellt groben Rahmen zu Raumbedarf und Kosten vor

Bredenbeck. Zwei Bauprojekte werden den Schul- und Sportstandort Bredenbeck in den kommenden Jahren verändern: Mit dem Neubau der Grundschule und einer angrenzenden Dreifeldhalle reagiert die Gemeinde Wennigsen auf die wachsende Zahl von jungen Familien. Erste Details zum Raumkonzept zeigen: Hier entsteht etwas Großes.

Nicht zu knapp, aber auch nicht überdimensioniert: Damit die Größe der Schule auch langfristig passt, will die Gemeinde perspektivisch denken. „Rechnerisch sind wir von dreieinhalb Zügen ausgegangen“, erklärte Lars Fischer, Geschäftsführer der Berliner Beratungsgesellschaft VBD jetzt im Bauausschuss.

Je nach der Stärke einzelner Jahrgänge sind somit drei oder vier Klassen vorgesehen. Kalkuliert wird mit 26 Kindern pro Klasse, insgesamt also mit rund 360 Schülerinnen und Schülern.

Unterrichtet werden sie nach dem sogenannten Cluster-Prinzip. Das heißt: Jede Jahrgangsstufe bildet ein eigenes Cluster mit Klassenzimmern, Gruppen- und Differenzierungsräumen. Als verbindendes Element dienen die Flure als Treffpunkt, Arbeits- und Aufenthaltsbereich. So entstehen überschaubare Einheiten, die flexible Lernformen ermöglichen. Fachleute sprechen von einer Schule in der Schule.



Zukunftsansicht: Die heutige Grundschule wird noch einige Jahre in Betrieb bleiben müssen. Bis zum Baustart für das neue Gebäude können noch zwei Jahre ins Land gehen.

FOTO: CHRISTIAN BEHRENS

Zusätzlich entstehen Räume, die sich zwei Jahrgänge teilen. „Diese können variabel immer dem Cluster zugeordnet werden, der gerade vierzünftig ist“, erläuterte Fischer.

Aula wird zum Multifunktionsraum

Auch die Lehrkräfte sollen näher an die Kinder heranrücken. Neben dem klassischen Lehrzimmer entstehen Teamstationen mit Arbeitsplätzen direkt in den Clustern.

Aus dem Ganztagskonzept ergeben sich Anforderungen an

Raumprogramm. Herzstück ist eine 270 Quadratmeter große Aula, die im Schulalltag in zwei Bereiche geteilt wird – eine Pausenhalle und einen Speisesaal. Bei Veranstaltungen soll die ungeteilte Aula Sitzplätze für 400 Personen bieten.

Die Schwerpunkte der Schule – Musik und Technik – sind bereits berücksichtigt. Der Musikraum kommt möglichst nah neben die Aula, sodass die Bühne für Proben, Konzerte und Aufführungen genutzt werden kann. Eine Werkstatt und die schon im jetzigen Gebäude aufgebaute „Mini-Phänomenta“ mit Experi-

mentierstationen sind ebenfalls Teil der Planung.

Das ist in der Sporthalle geplant

Zum Gesamtprojekt gehört die neue Dreifeldsporthalle – nach Normgrößen geplant, sodass alle gängigen Sportarten ohne Einschränkungen gespielt werden können. Dazu kommt eine Tribüne, mehrere Geräte Räume und pro Hallenfeld zwei Umkleiden mit Duschen. „Das macht eine sehr flexible Nutzung möglich, weil man so sechs Umkleideeinheiten hat, die man je

nach Bedarf entweder Klassen, Geschlechtern oder auch Teams zuordnen kann“, sagte Fischer.

Als Besonderheit sind in dem Hallenkomplex zudem Räume für die Jugendpflege geplant. Auf rund 170 Quadratmetern entsteht ein neuer Treffpunkt für Jugendliche.

Erste Kostenschätzung

Ein erster Rahmen für das Mammutprojekt ist somit gesteckt. Und auch zur Bauzeit und den Kosten gibt es zumindest erste vorsichtige Anhaltspunkte. In ihrer Wirtschaftlichkeitsberechnung nennt VBD Zahlen für zwei Modelle. Bei der Vergabe an ein Generalunternehmen kommen die Fachleute auf circa 33 Millionen Euro. Bei der konventionellen Umsetzung mit Einzelvergabe der Leistungen auf circa 38 Millionen Euro. Da bis zum Baustart mindestens zwei Jahre vergehen dürften, ist eine Steigerung der Baukosten bereits einkalkuliert.

Wenn in Bredenbeck die Bagger frühestens rollen, hängt nicht zuletzt vom Verfahren ab. Auch da erscheint die Option Generalunternehmen attraktiver. In 15 bis 16 Monaten, schätzt Sven Fischer, könnte ein durchkalkulierter Entwurf vorliegen, drei bis vier Monate später die Baugenehmigung.

Dachdeckermeister Winkelmann **SOFORTSERVICE**
 Uwe-Winkelmann@web.de
05103-5559077
DICHT SEIN MUSS PFLICHT SEIN!

Basar „Rund ums Kind“ in Wennigsen

Wennigsen. Der nächste Secondhand-Basar „Rund ums Kind“ ist für Sonnabend, 8. November, in der Grundschule Wennigsen, Argestorfer Straße, geplant. Von 14 bis 16 Uhr können Interessierte vor Ort stöbern. Einlass für Schwangere mit Mutterpass ist um 13.30 Uhr.

Es gibt Angebote mit Kleidung von Größe 50 bis 158, eine Teenie-Ecke mit Größen von 164 bis 188 (S-XL), Umstandsmode,

Ausstattung für Baby und Kinder, sowie Kinderwagen, Fahrräder, Spielzeug, Kleinmöbel und Bücher. Kuchen und Getränke werden vor Ort von den Mitgliedern der Jugendfeuerwehr Argestorf angeboten.

Die Anmeldung zur Teilnahme am Basar erfolgt ab dem 18. Oktober auf der Plattform Basarino unter www.basarino.de/KD37. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.basar-in-wennigsen.de.

Neues Datum für 50-Jahr-Feier in Vörie

Ronnenberg. Die Ronnenberger Stadtverwaltung hat kurzfristig das Datum und den Inhalt der Veranstaltung zur 50-Jahr-Feier der Stadt Ronnenberg in Vörie geändert. Der neue Termin ist nun Donnerstag, 23. Oktober, ab 18 Uhr im Dorfgemeinschaftshaus Vörie, Landwehrstraße 3. Thema des Abends: Geschichten vom Verschwinden.

Neben Bürgermeister Marlo Kratzke wird auch Ortsvorsteher Jens Heuer ein Grußwort an die Anwesenden richten. Es folgen ein historischer Vortrag, filmische Auszüge und Kurzgeschichten. Anmeldungen sind möglich unter Telefon (0511) 46001013, per E-Mail an kulturarbeit@ronnenberg.de sowie im Internet unter www.ronnenberg.de.

Auf dem Weg zur „fahrradfreundlichen Kommune“

Gemeinderat beschließt Wennigsens neues Radverkehrskonzept. Einige Investitionen lassen sich nur mit Fördermitteln umsetzen.

Wennigsen. Ein Planungsbüro leistete Expertenhilfe – und auch die Bürgerschaft durfte sich in Workshops beteiligen. Die Gemeinde Wennigsen setzt große Hoffnungen in ihr neues Radverkehrskonzept. Herausgekommen ist ein großes Paket aus Sofortmaßnahmen und mittelfristigen Investitionen.

Über die Stoßrichtung des Radverkehrskonzeptes herrscht weitestgehend Konsens in der Ratspolitik. Sicher, zügig und komfortabler sollen die Menschen mit ihrem Fahrrad auf den Wennigser Straßen unterwegs sein. Nicht von ungefähr ist das umfangreiche Machwerk Voraussetzung für das Zertifikat „Fahrradfreundliche Kommune“, um das sich die Gemeinde im nächsten Schritt bewerben wird.

„Hierzu sind schnelle und komfortable Wegebeziehungen auf genügend breiten Wegen mit gutem Untergrund notwendig, sichere Querungen an Straßen, aber auch ausreichend und gute Abstellanlagen, eine flächendeckende Radwegweisung und ein guter Übergang zum ÖPNV“, zählt Ingo Laskowski, Sprecher

der ADFC-Gruppe Wennigsen/Barsinghausen auf.

So wird der Argestorfer Ortseingang entschärft

Unter die Sofortmaßnahmen, für die zusammen 400.000 Euro im Haushalt eingeplant sind, fällt unter anderem die Entschärfung des Argestorfer Ortseingangs aus Richtung Bredenbeck (Calenberger Straße). Der Radweg endet dort mitten in einer Rechtskurve, sodass Radfahrende abrupt auf die Straßen wechseln müssen. Ein Schutzstreifen soll ihnen dafür künftig mehr Platz einräumen. Wer dann auch gleich die Straßenseite wechseln möchte, kann dafür den neuen Überweg samt Mittelinsel nutzen. Beides wird laut Konzept noch 2025 umgesetzt.

Auch das Überqueren der Egestorfer Straße in Wennigser Mark wird im Laufe des Jahres sicherer. Der Standort für den Überweg mit Mittelinsel ist auf Höhe der Einmündung Am Schleibach vorgesehen. Ebenfalls auf der Prioritätenliste: der Bau eines durchgehenden Radwegs entlang der Bahnstrecke



Calenberger Straße in Argestorf: Mitten in einer langgezogenen Kurve müssen Radfahrende vom Radweg auf die Straße wechseln. Ein Schutzstreifen und ein Überweg mit Mittelinsel sollen die Gefahrenstelle entschärfen. FOTO: STEPHAN HARTUNG

vom Wennigser Neubaugebiet Landes gebunden sind. „Wenn diese Fördermittelzusagen nicht erfolgen, können wir diese Maßnahmen nicht umsetzen“, erklärte Erste Gemeinderätin Jacqueline Gebauer im jüngsten Mobilitätsausschuss. Vorerst sind für den Radweg 85.000 Euro aus dem Haushalt eingeplant. Mit 70.000 Euro werden auch die solarbetriebenen Ladestationen für E-Bikes kein Schnäppchen. Drei Standorte kommen infrage: in Wennigsen

an der Hauptstraße/Ecke Hülsebrinkstraße, an der Heitmüller-Kreuzung oder am Hagemannplatz sowie in Bredenbeck am Denkmal.

Wegweiser und Piktogramme

Deutlich günstiger geht das Aufstellen neuer Infotafeln. Von den Wanderparkplätzen in Bredenbeck, Wennigser Mark und am Waldkater sollen sie den Weg zu

den Radwanderrouten weisen. Weitere Standorte befinden sich nördlich und südlich vom S-Bahnhof sowie nahe der Sonnenuhr am Wennigser Rathaus.

Wo Rad- und Autoverkehr sich die Fahrbahn teilen, signalisieren sogenannte Sharrows (Fahrrad-Piktogrammketten), dass die Zweiräder dort gleichberechtigt unterwegs sind. Geplant sind neue Sharrows auf der Argestorfer Straße, Lemmier Straße, Weetener Straße, Dankwardstraße, Egestorfer Straße, Linderter Straße und Wennigser Straße.

Mehr Abstellplätze für Fahrräder

Für eine „fahrradfreundliche Kommune“ fehlt es in Wennigsen zudem an Abstellplätzen.

Laut Konzept kommen daher gleich mehrere neue Anlagen mit Bügeln dazu: am Feuerwehrgerätehaus Wennigser Mark, gegenüber vom Hotel Steinkrug, auf den Waldparkplätzen in Wennigser Mark, Bredenbeck und Argestorf, in Sorsum an der Waldorfschule, in Wennigsen am Klosteramthof, am Gemeinde-

haus von Marien-Petri sowie bei Edeka.

Vorausgesetzt der Rat gibt grünes Licht für das Paket, kann die Gemeinde anschließend den nächsten Schritt gehen. Ein Verkehrskonzept, das nicht älter als zehn Jahre alt sein darf, ist eine Voraussetzung für die von der Gemeinde angestrebte Zertifizierung zur „Fahrradfreundlichen Kommune“ durch die AGFK (Arbeitsgemeinschaft fahrradfreundlicher Kommunen Niedersachsen). Sie ist wiederum Grundlage für die Beantragung von Fördermitteln zur Verbesserung der Fahrradinfrastruktur.

Der jetzige Beschluss sei daher nur ein Anfang. „Dieses Konzept soll leben, die Maßnahmen fortgeschrieben, laufend beraten und diskutiert werden“, betont Gebauer. Passend dazu richtet die Gemeinde zum 1. Juli den „Runden Tisch Radverkehr“ ein. Zweimal im Jahr beraten dort Vertreter aus der Politik, des ADFC sowie Fachleute aus der Verwaltung über die Fortschreibung des Konzepts. Je nach Bedarf kommen Expertinnen und Experten aus Polizei, Straßenmeisterei und Verkehrsbehörden dazu.

2.999,00 €
inkl. Montage und MwSt.

Jetzt Termine sichern, damit die Haustür vorm Winter noch kommt!

Maik OTHMER

Haustür- und Terrassendachstudio

Vereinbaren Sie einen Beratungstermin unter
 Fon 0 50 66 / 90 26-0
www.tischlerei-othmer.de

Bäckerstraße 3A
 31157 Sarstedt-Hotteln

Montag bis Freitag 9 – 18 Uhr
 Samstags 10 – 13 Uhr

Sonntags Schautag von 13.00 – 17.00 Uhr

Heizen Sie nicht ihr Geld zum Fenster raus!

Jetzt in Energiesparfenster investieren und staatliche Förderung erhalten!

Folgen Sie uns auf